



# Musikalische Aufführung

in der Stadtkirche zu Backnang

am Sonntag den 20. Oktober, nachmittags 2 Uhr.

## I. Abteilung.

- 1) Präludium für Orgel (Sämtliche Orgelpartien: Hr. Organist Koch aus Stuttgart.) Bach.
- 2) Gemischter Chor: Tausend dem Herrn (Kirchchor und Musikfranz.) Stein.
- 3) Männerchor: Herr, dir ist niemand so. (Niedertranz, Männer- u. Jünglingsverein.) Knecht.
- 4) Phantasie für Orgel.
- 5) Arie für Alt aus „Samson“: O hör mein Flehen (Frau Schuster aus Stuttgart) Hädel.
- 6) Choral: Jerusalem, du hochgebaute Stadt (Kirchchor.) Frank.
- 7) Sopran-Solo: Herr, den ich tief im Herzen trage (Fr. Elie Vogt) Hiller.
- 8) Violin-Solo (Dr. Stadtwir Klein von Murrhardt.) Bach.
- 9) Terzett: Hebe deine Augen auf Mendelssohn.
- 10) Männerchor: Ein Herz voll Frieden (Lehrerchor.) Mendelssohn.

## II. Abteilung.

- 1) Tocate und Fuge für Orgel Bach.
- 2) Gemischter Chor: Herr, ich habe lieb die Stätte deines Hauses (Kirchchor und Musikfranz.) Faust.
- 3) Männerchor: Jehova (Niedertranz, Männer- u. Jünglingsverein, Eintracht.) Knecht.
- 4) Arie für Alt aus „Elias“: Sei stille dem Herrn (Frau Schuster) Mendelssohn.
- 5) Frauenchor: Wer unter dem Schirm des Höchsten sitzt (Musikfranz.) Faust.
- 6) Violin-Solo (Dr. Stadtwir Klein.) Bach.
- 7) Gemischter Chor: Selig sind des Himmels Erben (Kirchchor) Rinf.
- 8) Duett aus „Athalia“: O wie selig ist das Kind (Fr. Elie und Julie Vogt) Mendelssohn.
- 9) Männerchor: Tausend dem Herrn alle Welt (Lehrerchor.) Fink.
- 10) Grabe und Fuge mit figurierendem Choral für die Orgel Koch.

Eintritt frei, doch sind die Opferbüchsen zu Beiträgen für die Restauration der Kirche aufgestellt. Programme mit Text für die Gesänge sind an den Eingängen der Kirche à 10 Pfennig zu haben.

# Mostrosinen

empfehl., um rasch damit zu räumen. Jede Kiste zu 24, 2 und 26 Mt. die 100 Kilo. F. M. Breuninger.

# Walkerei und Zurechtere,

seit 1874 bestehend, sehr rentabel, ist frankenshalber sofort billig zu verkaufen. Kaufpreis 1600 M. Jährliche Einnahme 1800 M. Offerte befördert die Expedition d. Bl.

Die Firma C. F. Glas u. Co. in Heilbronn wird in nächster Zeit einen

# Klavierstimmer

in dieser Gegend finden. Instrumente zum Stimmen können bis 25. d. Mt. dem Unterzeichneten besichtigt werden. Schullehrer Schaich.

# Zafelavier

verkauft billig der Obige.

# Süßenbeschwerden

verschwinden selbst in den hartnäckigsten Fällen am besten dauernd durch Schrader's Traubenbrusthonig. Flacons à M. 1.—, 1.50 und 3.— In Backnang in beiden Apotheken.

# Asphalt

Dachpappen bester Qualität, Asphaltrohren für Aborteleitungen, Isolirpappen, Isolirtafeln, Holzcement, Dachtheer, Carbolinum für Holzstrich. (S.) Richard Pfeiffer, Stuttgart. Asphalt- und Theer-Produkten-Fabrik. Lager hält Herr C. Weismann in Backnang.

# Caedo.

Leicht löslich — rein — wohlgeschmeckend u. gesund. Vereinigte Fabriken: E. O. Moser & Co. u. Wihl. Roth jr. Verkaufsstellen sind durch Plakate ersichtlich.

# Moser-Roth

Stuttgart. Chocolade.

# Visitenkarten

von den feinsten bis zu den gewöhnlichen Sorten, liefert Buchdruckerei von Fr. Stroh.

# Louis Vogt, Backnang

empfiehlt

## für Herbst & Winter

fein großes Lager sämtlicher Neuheiten in:

## Damenkleiderstoffen

vom einfachsten bis feinsten Genres.

Ferner:

## Damen-Confectio.

Große Auswahl in:

## Capes, Umhängen, Jaquettes, Kragen, Regenmänteln

bei nur guten Qualitäten und neuestem Schnitt.

## NB. Plüsch-Capes, Jaquettes und Kragen

werden sowohl in Seiden- und Wollplüsch nach Maß aufs sorgfältigste und pünktlichste angefertigt.

Ganz besonders mache auf eine

## große Partie Jacken, für Land

passend, aufmerksam.

# Im Einrahmen

## von Bildern jeder Art

unter Garantie gegen das Eindringen von Rauch u. Staub, äußerst billig empfiehlt sich

G. Albrecht, Buchbinder.

Man verlange nur:

# Phönixwolle

in 3 Qual. zu haben. Das beste wollene Strumpfgarn. Dauerhaft. Nicht fälschend. Das erste Kammgarn, welches gegen Eingehen in der Wäsche präpariert

in den Handel gebracht worden. Jeder Strang im Vollgewicht 50 Gramm trägt obige Fabrikmarke. In allen grösseren Garngeschäften zu haben. Man hüte sich vor Imitationen.

## Gefunden wurde

die beste und mildeste medicin. Seife Bergmann's Carboltheerschwefel-Seife v. Bergmann u. Co., Dresden-Neubau (Schutzmarke: Zwei Bergmänner) ist und alle Hautunreinigkeiten u. Hautausschläge, wie Mitesser, Flechten, Blüthen, Wunde des Gesichtes etc. unbedingt befähigt. à Stück 50 Pf. bei Apoth. A. Roser, obere Apotheke.

## Meinen Mitmenschen

welche an Magenbeschwerden, Verdauungsstörungen, Appetitmangel etc. leiden, teile ich herzlich gern und unentgeltlich mit, wie sehr ich selbst daran gelitten und wie ich hieron befreit wurde. Pastor a. D. Rypke in Schreiberhan (Mittelsgebirge.)

Burgkall. Ein selbständiger und ein jüngerer

# Arbeiter

finden sofort Stelle bei Schuhmacher Knübler.

Einen tüchtigen

# Knecht

zur Oekonomie für sofort oder bis Weichnachten gesucht. Knübler, Rippoldsweiler.

# Ein Unterknecht

für sofort gesucht. Auskunft giebt die Expedition d. Bl.

# Stelle

sucht ein Mädchen von 18 Jahren. Näheres bei Frau Brob.

## Gegen Zahnweh

hilft, wenn kein Mittel gewirkt. Geo Dötzer's Zahntinctur „Dentila“ sicher. Per Flacon 50 Pfg. mit ausführl. Gebrauchsanweisung bei C. Veil, Apotheker in Backnang A. Roser, I. Kaminsky in Sulzbach a. M. H.

# 10 M. Belohnung

zahlt ich demjenigen, der mir den Täter ermittelt, welcher mir immer gewaltsamer Weise meinen Gartengang beschlößt, so daß ich ihn gerichtlich belangan kann. Gottlob Säuser.

# Verloren

ging am Montag ein Ehering mit dem Namen W. S. 1892. Gegen Belohnung abzugeben bei der Expedition d. Bl.

## Backnanger Wochenmarkt

Viktualien-Preise	vom 15. Oktober 1895.
500 Gramm Butter, lauer	90—100
„ süße	—105
2 Stück Eier	13—14
1 Kahn (Durchschnittspreis)	40—80
1 Henne	60—80
1 Ente	1 A 40
1 Gans	3 A 40
1 Taube	30—35
Käuferschweine, pr. Paar	55—75
Milchschweine	16—22
1 Kilo weißes Brot	23
2 Kilo schwarzes Brot	36
500 Gramm Rindfleisch	70
„ Kalbfleisch	70
„ Schweinefleisch	60
„ Kalbfleisch	60
„ Schweinefleisch	65—70

# Aus Deutschlands großer Zeit.

18. Der Fall von Metz.

(Fortsetzung.)

Nachdem das Corps des Großherzogs von Mecklenburg aus der Garnierungslinie ausgeschieden war, um dem ergangenen Befehle der obersten Heeresleitung gemäß das Gebiet zwischen Metz und der auf Paris marschierenden Armee zu besetzen und die Verbindung der letzteren sicher zu stellen, wurden die Armeekorps anders um Metz verteilt und namentlich der Kavallerie eine größere Rolle bei der Einschließung wie bisher zugeteilt, indem sie zur engeren Verbindung der einzelnen Aufstellungen bestimmt wurde. Infolge der Ernennung des Generals v. Steinmetz zum Generalgouverneur in Posen, traten vom 15. September ab die Truppen der von ihm befehligten ersten Armee unter dem unmittelbaren Oberbefehl des Prinzen Friedrich Karl. Uebermalige Veränderungen in der Truppenverteilung wurden angeordnet, als mit dem Falle von Toul und Straßburg ein Durchbruchversuch des Marschalls in südlicher Richtung nicht mehr angenommen werden konnte. Er ließ sich erwarten, daß er in nördlicher Richtung auf neutrales belgisches Gebiet zu gelangen suchen werde, und deswegen wurde namentlich der Schwerpunkt der Einschließung nach Nordosten verlegt.

Zugleich hatte der Marschall durch geheime Sendboten an den Kriegsminister der nationalen Verteidigung in dreifacher Ausfertigung ein kurzes Schreiben mit der Bitte um Nachrichten geschickt, jede Anerkennung des Regierungswechsels darin vermeidend. Seinen Divisionsgenerälen erklärte er, daß die Treue gegen den gefangenen Souverän so lange aufrecht erhalten bleiben müsse, bis sie von ihrem militärischen Eide entbunden seien, und in einer von ihm erlassenen Proklamation, welche aber die Ausrufung der Republik verschwiegen, hieß es: „Unsere militärischen Pflichten gegen das Vaterland bleiben dieselben.“ Eine Antwort von der Regierung bekam Bazaine nicht; seine Sendboten kehrten nicht zurück, und er blieb daher bezüglich der Vorgänge in Frankreich auf Nachrichten beschränkt, die ihm Parlamentäre brachten oder die man in Zeitungen bei einzelnen deutschen Gefangenen fand.

Am 23. September erschien eine geheimnisvolle Persönlichkeit bei Bazaine, ein aus England kommender Franzose Namens Regnier, angeblich als emissär der Kaiserin und mit Erlaubnis des Grafen Bismarck, den er hauptsächlich in Versailles aufgesucht hatte. Von Seiten des Kommandos der Einschließungsarmee legte man ihm kein Hindernis in den Weg, seine angebliche politische Mission an den Marschall durchzuführen. Er konnte Bazaine kein Verlaubungs-schreiben der Kaiserin, sondern nur eine Photographie mit einigen darauf geschriebenen Worten des kaiserlichen Prinzen vorlegen, beteuerte aber, im Auftrag der Kaiserin den Vorschlag machen zu sollen, der Marschall Cantobre oder der General Bourbaki möge sich aus Metz nach England begeben, um sich zur Verfügung der Regentin zu stellen. Bazaine verschiedenen Unterredungen mit ihm entlassig sich nach in der That zur Wienburg Bourbaki's an die Kaiserin. Dieser passierte am 25. September in Civit mit mehreren Leuten aus Luxemburg die deutschen Vorposten, bekam jedoch in England von Seiten der Kaiserin den Befehl, daß sie Regnier jenen Auftrag nicht gegeben habe und sich auch auf seine Unterhandlungen einzulassen wolle, welche die Schwereitigkeiten der gegenwärtigen Regierung in Frankreich zu vermehren geeignet seien. Unerrückter Sache mußte Bourbaki nach Luxemburg zurückkehren, von wo er sich der Regierung der nationalen Verteidigung zur Verfügung stellte. Am 29. September bekam Bazaine vom deutschen Hauptquartier vor Metz ein Telegramm des Grafen Bismarck aus Ferrières übermittelte, mit der Anfrage, ob er auf Grund der von Regnier gemachten Vorschläge auf eine seine Armee betreffende Militärkonvention eingehen wolle, worauf er antwortete, er werde eine Kapitulation nur mit Ausschluß der Festung und bei Bewahrung freien Abzuges für die Wehrarmee unterzeichnen. Hierauf einzugehen, fand man deutlicher Freizit unter den Bedingungen, die man selbst vorzuschreiben gewillt war, sich werde übergeben müssen.

So hieß denn das Aufstehen Regnier's eine besangene Episode; Napoleon III., an den er sich ebenfalls vergeblich gewandt hatte, war damals schon ein völlig gebrochener Mann, seine Gemahlin aber schwante bald unter diesen, bald unter jenen Einflüssen hin und her. Es ist aber sehr anzunehmen, sich auszumalen, welchen Gang die Ereignisse wohl genommen haben könnten, wenn Regnier's Vorschläge Annahme gefunden hätten. Man begreift, daß die Machtüber der dritten Republik alle Urkräfte hatten, dem mehrwürdigen Namen nicht hold gestimmt zu sein, und als er 1874 die Aufforderung erhielt, vor einem Kriegesgericht zu erscheinen, um sich wegen der Verbrechen des Landesverrats und der Spionage zu verteidigen, zog er es natürlich vor, in England zu bleiben, wo er schon seit längerer Zeit sich aufhielt. So konnte man ihn nur in contumacia zum Tode und zur bürgerlichen Degradation verurteilen. 1886 ist er zu Namsgate in Armut gestorben, während er vor dem Kriege ein wohlhabender Grundbesitzer gewesen war — einen nennenswerten Lohn für seine angebliche Verräterei, die jedoch niemals erwiesen werden konnte, hat er also jedenfalls nicht bekommen.

Einen größeren Verlust, die deutschen Armeen zu durchdringen, wagten die Franzosen erst am 7. Oktober wieder. Das Gefecht bei Bellevue dauerte bis in die Nacht, dann wurden die französischen Garden, das VI. und ein Teil des IV. Korps von den Landwehmann-

nen der Division Nummer und den zu ihrer Unterstützung herbeieilenden Truppen des III. und X. Korps über Woippy hinaus zurückgeworfen.

(Fortsetzung folgt.)

## Ämliche Nachrichten.

\* Von der Rath. Oberstaatsbehörde wurde am 11. d. Mt. der Schul-, Messers- und Organistendienst in Gersberg, M. Backnang, dem Schulamtsverwalter Engelbert Angele in Oppenweiler übertragen.

# Tagessübersicht.

## Deutschland.

### Württembergische Chronik.

Backnang (Eingelendet). Anlässlich der erstmaligen Wiedereröffnung unserer Kirche am nächsten Sonntag dürfte es am Platz sein, über einige Veränderungen in der äußeren Einrichtung hier allgemein Mitteilung zu machen. Die 4 Hauptthüren der Kirche sind jetzt sämtlich zu angehängt, daß sie sich nach außen öffnen. Die 3 Thüren am Langhaus sodann sind behufs besserer Heizung mit Windfängen versehen, die durch einfachen Druck nach innen oder außen gehen. Dieselben sind zugleich wie die Windfänge zum Teil verriegelt, um Licht ins Innere zu geben. Die Oefenöffnungen sind nicht mehr an den Thüren selber, sondern in Innern in nächster Nähe derselben angebracht. Die 2 oberen Emporen im Chor sind weggefallen. Dafür sind die zwei Emporen auf der Nordseite des Langhauses bis zum Anchluss an den Turm hinter der Kanzel verlängert, und es ist jetzt für beide Emporen ein neuer Zugang durch diesen Turm hindurch geschaffen, zu dem man durch den Vorraum der Sakristei und durch eine besondere Thür rechts von diesem aus kommt. Auch für die obere Empore der Südseite ist ein weiterer Zugang gewonnen durch den südlichen Turm von der Treppe für die Magistralstühle aus, welche letztere zugleich eine neue, mehr Sitzplätze bietende und mehr Licht für die Kirche gewinnende Gestaltung bekommen haben. Die Kirchstühle haben auch sonst da und dort durch Entfernung der störenden Gitter, durch Nüchternen, Pulbrichter für das Gesangbuch, vornehmlich durch Aufricht, allerhand Verbesserungen erhalten, soweit es ohne zu große Kosten, die sich für diese mit der Zeit eine völlige Erneuerung fordernden Teile nicht gelohnt hätten, möglich war. Im Chor ist ein neuer, großer, hinter der Kanzel ein neuer vierter Ofen angebracht. Dadurch sind einige kleinere Veränderungen an den Stühlen nötig geworden. Wegen des Aufstiegs der Pulbrichter sind alle alten Stühle auf denselben entfernt worden, und es sollen auch keine neuen mehr angebracht werden. Die Eingänge in die Stühle sind vielfach bequemer gestaltet worden. Mit der Entfernung der 2 Emporen im Chor sind die Sitzplätze für die ledige Jugend und die für die Latein- und Realchüler weggefallen, für diese mußte ein Ersatz geschaffen werden, und es ist daher bestimmt worden, daß für die ledige Jugend künftig der Raum auf dem neu geschaffenen Teil der oberen Empore im Langhaus über und hinter der Kanzel, zu dem man leicht auf die oben beschriebene Weise gelangt, der Sitzplatz ist, für die Latein- und Realchüler aber die 5 letzten neu hergerichteten Stühle hinten im Chor auf der Nordseite (gegen die Sakristeiwand) zur Verfügung stehen sollen. Eine Scheidewand trennt dieselben von den vorderen. Mit dem neuen Aufstiege der Brühlungen an allen Emporen, der besonders schön wirkt, war auch eine Erneuerung der alten Nummernafeln an denselben notwendig. Bezüglich der neuen Nummernafeln ist zu beachten, daß dieselben in der obern Reihe die Nummer des Liedes angeben, daß dagegen die zweite und dritte Reihe dann, wenn der Gesängliche nicht die Verse eines Liedes der Reihe nach singen lassen will, dazu dienen, die Verse zu nennen, welche nacheinander gesungen werden sollen. — Hoffen wir, daß die Erfahrung über die neue Einrichtung das Urteil ergibt, daß die Kirche nicht nur schöner, sondern auch zweckmäßiger und besser eingerichtet worden ist.

Stuttgart, 14. Oktober. Gestern Abend wurden die für die 4. (Königl. Württ.) Eisenbahn-Kompagnie bestimmten Rekruten, und zwar 18 aus dem Verzeichnisse der 51. Infanterie-Brigade, 15 aus dem der 52. Infanterie-Brigade, 13 aus dem der 53. Infanterie-Brigade und 14 aus dem der 54. Infanterie-Brigade, unter Führung des Premierleutnants Ströblich vom Grenadier-Regiment Königin Olga Nr. 119 und einigen Innoventions- und Gefreiten über Kirchheim nach Berlin befördert.

Ludwigsburg, 14. Okt. Wie man erfährt, hat am Samstag den Albert Dann von Untertürkheim, gegenwärtig beim 3. Regiment No. 121 im Ehreg. ein Kamerad mit einem „Schützern-Kneipen“ in den Unterleib geschossen. Der Verletzte beachtete die Wunde nicht, sondern ging ins Bett. Am andern Tage aber traten ihm die Gedärme aus der Bauchhöhle hervor, so daß er unter großen Schmerzen verstarb.

Stuttgart, 14. Okt. Der Verein der Vogelstreuende hier hält am 20. und 21. Okt. im großen Saal von Mills zoologischen Garten einen Gesellschaftsmarkt mit Ausstellung und Junggeflügelmarkt ab, zu dem jedermann freien Zutritt hat. Nach den bis jetzt vorliegenden Anmeldungen werden alle bei uns gehaltenen Vögelarten, verschiedene Arten Gänse und Enten, Tauben etc. vertreten sein. Sehr zahlreich sind auch landwirtschaftlich nützliche Strengungsbühnen angemeldet. In besonderem Maße wird eine ebenfalls ohne Eintritt jedermann zugängliche Ausstellung von Kanarienvögeln, ausländischen

Hier- und Singvögeln etc. arrangiert, zu der von hier und auswärts zahlreiche sprechende Papageien und sonstige andere exotische Vögel angemeldet sind, so daß auch in dieser Abteilung alle Erwartungen befriedigt werden dürften. Mit der Veranstaltung ist ein Glückwunschen verbunden, zu dem 500 Gewinne, bestehend in Gütern, Kanarienvögeln, Kanarienvögeln, lebenden Gänsen, Enten, Hühnern und Tauben angekauft werden. \* Befähigung, 15. Okt. Letzten Sonntag stießen bei der kleinen Neckarbrücke hier zwei sich begegnende Weinfuhrwerke so unglücklich zusammen, daß die Deichsel des einen in ein volles Faß des andern ein Loch stieß, infolge dessen zwei Eimer des köstlichen Neckarwein ausliefen. — Ein noch beklagenswerteres Unglück ereignete sich gestern Montag nachmittag auf der Kirchheim-Walheimer Steige. Ein von Kirchheim herkommender nach Stuttgart bestimmter Weinwagen geriet dort in allgäurolischen Lauf; der Fuhrmann sprang vor an die Deichsel, um den Wagen aufzufassen, geriet aber unter denselben und wurde überfahren, wobei er so schwere Verletzungen erlitt, daß der 28-jährige Mann denselben nach kurzer Zeit erlag.

In der Nähe der Station Schrozberg wurde der ledige Diensthof Welein aus Mühlhausen, welcher in trunkenem Zustand am allgemeinen Verbot gänzlich auf der Bahnhalle fortließ, durch den Zug No. 106 überfahren und getötet.

Kaunenburg, 13. Okt. Auf schreckliche Weise kam der Kleinbauer Schuch von Gieshofen gestern Abend ums Leben. Derselbe wollte eine junge, kräftige Kabelle von hier nach Hause führen. Unterwegs scheint das Tier förmlich geworden zu sein, seinen Begleiter angegriffen und ihn getötet zu haben. Viehbauer, welche in den Wäldern fahren wollten, fanden heute morgen einige Hunderte über der Gieshofenbahnlinie den schrecklich verformten Leichnam des alten Mannes. Die Kleiber waren ihm von dem wütenden Tiere buchstäblich vom Leibe gerissen worden. Derselbe hatte sich in seinen Strick verwickelt und lag neben seinem toten Herrn.

Kottweil, 14. Okt. Nachdem Sonnenwirt J. Garterer in Göltsdorf, hiesigen Oberamts, am letzten Samstag vormittag die Wägenreife so unglücklich hinuntergefallen war und infolge dessen am gleichen Abend verstorben ist, hat seine Frau den Tod ihres Mannes so sehr sich zu Herzen genommen, daß sie sich mit ihrem Töchterchen in eine Stube einschloß und das Kind ersticken wollte. Als das Kind nun fürchterlich schrie, eilten Leute herbei und als diese die verschlossene Thür aufsperrten, legte die Frau Hand an sich, indem sie sich einen Stich in den Hals beibrachte. Die bedauernswerte Frau ist in ärztlicher Behandlung und es ist noch ungewiß, ob sie am Leben erhalten werden kann.

Trossingen, 14. Okt. Nachdem erst vor 14 Tagen hier 18 Gebäude niederkamten, sind gestern wieder 5 Wohnhäuser ein Raub der Flammen geworden. Wie das letzte Mal, so ist auch diesmal Brandstiftung die Entschuldigungsursache. Außer dem Vieh wurde fast nichts gerettet. Unter den abgebrannten Häusern befindet sich auch das Gasthaus „Germania“. Die Bevölkerung befindet sich in großer Angst vor dem unbekannten Brandstifter.

Berlin, 16. Okt. Die Berliner Morgenblätter melden aus Kajan: Im Stadttheater fand während der Vorstellung eine Explosion in der Garderobe statt. Der Rauch schlug auf die Bühne. Es entfiel eine Panik, wobei 8 Personen erdrückt und viele schwer verletzt wurden.

Courcelles, 15. Okt. Das Kaiserpaar traf um 9 Uhr 18 Min. mit dem Hofzuge nach dem reich geschmückten Bahnhof ein, wo es von den Bezirks- und Ortsbehörden empfangen wurde. Das Kaiserpaar legte unter lauten Jubelrufen der Bevölkerung die Fahrt nach Schloß Urvell fort.

Bremen, 14. Okt. Der Lond. erniedrigte die Zündendepotpreise von New York nach Bremen im Schnelldampfer auf 113, im Postdampfer auf 103, im Molandampfer auf 92, von Baltimore auf 92 Mark.

Der Amerikaner Stern, welcher gegen Verleumdung des Bodekommisjärs Herrn v. Thüning in Kissingen auf 14 Tagen verurteilt wurde, soll von Amerika aus, wohin er sich unter Hinterlassung seiner Kautions begeben hatte, der Staatsanwaltschaft mitgeteilt haben, daß er demnächst zurückkehren werde, um in Bayern seine Strafe zu verbüßen. Die Kautions von 80 000 M. wolle er, wie es weiter heißt, einem Wohlthätigkeitsverein als Schenkung zuwenden.

Aus Baden, 14. Okt. Durch Maueranschläge in den Städten Karlsruhe, Mannheim, Heidelberg und Pforzheim protestiert Dr. Mühl gegen seinen auf dem Breslauer Parteitag erfolgten Ausschluß aus der sozialdemokratischen Partei. Er wendet sich mit rücksichtsloser Schärfe gegen das „Parteiapitulum“ und die „Vebel-Lieb-Knechtlichkeit“ und kündigt an, daß er den Krieg gegen die bürgerliche Gesellschaft auf eigene Faust fortzuführen gedenke. Er fordert alle einflussreichen und unabhängigen Sozialdemokraten auf, sich um ihn zu scharen und sich loszumachen von dem Parteiterrortismus, der eines freien Mannes unwürdig sei. Da Mühl einen starken Anhang besitzt, so ist es keineswegs ausgeschlossen, daß ihm die beabsichtigte Parteibildung gelingt und er der „offiziellen Sozialdemokratie“ nach mancherlei Verleibungen bereitet.

Strasbourg, 2. Mt. der Kaiser hat aus Hübnerstadt folgendes Telegramm an seinen Statthalter in Elsaß-Vorbringen gerichtet: „Ich erlaube Ihnen aus den Zeitungen die Kunde des abgekauften Wobes an dem Fabrikherrn Schwarz in Mühlhausen. Ich bitte daher Eure Durchlaucht, in meinem

und der Kaiserin Namen unser innigstes Beileid bei der unglücklichen Witwe auszusprechen. Wieder ein Opfer mehr der von den Sozialisten angeführten Revolutionbewegung. Wenn unser Volk sich doch ermannte. Wilhelm II. R.

\* Mülhausen. (Zur Ermordung des Fabrikanten Schwarz.) Die Behauptung, daß die schreckliche That des Mayer nicht die That eines einzelnen war, tritt hier vielfach auf. Man erzählt sich hier unter anderem, daß Arbeiter aus Alt-Dann dort bereits am Sonntag vorausgegangen seien, Fabrikant Schwarz werde ermordet werden. Demnach müßten die Mitglieder der Verschwörung gegen den Ermordeten sich weiter als über unsere Stadt allein ausbreiten, denn, daß eine Verschwörung bestanden habe, nimmt man allgemein als feststehend an. Beweise für diese Behauptung führt man freilich nicht an. Man erzählt aber, daß dies aus den halb wirren Reden des Mörders die er im Hospital auf seinem Schmerzenslager ausgesprochen habe, hervorgegangen sei. Als er befragt worden, warum er denn die schreckliche That begangen habe, soll er geantwortet haben: „Wegen den anderen,“ als man dann weiter gefragt habe: „Wo sind denn die anderen,“ habe er geantwortet: „Bei den anderen.“ Daß noch andere Fabrikanten bedroht werden, scheint ebenfalls festzuhalten; von mehreren namhaft gemachten Personen wird dies gesagt. Gestern z. B. sollen an verschiedenen Stellen geschriebene Blafate an den Straßenecken aufgefunden worden sein, auf denen die Worte standen: „Jetzt kommt die Weide an Knecht.“ Herr Knecht ist einer der Hefts des Hauses Heilmann-Röschlin-Knecht, ebenfalls einer Wollspinnerei.

Strasbourg, 15. Okt. Die „Straßburger Post“ meldet aus Mülhausen, dem Vernehmen nach sind gestern sechs intime Genossen des Mörders Mayer unter dem Verdachte, von dem durch diesen geplanten Verbrechen, den Fabrikanten Schwarz ermordet zu werden, Kenntnis gehabt und die Anzeige bei der Behörde unterlassen zu haben, auf Grund des § 139 des Reichs-Strafgesetzbuches verhaftet und in Untersuchung gezogen worden.

Reuthe (Schlesien), 15. Okt. Der Breslauer Nachschneidung ist vergangene Nacht um 1 Uhr auf dem Bahnhofs Landstraße entgleist. Einige Personen sind verletzt worden. Weitere Nachrichten fehlen noch. — Die Stelle, wo der Breslauer Nachschneidung entgleiste, ist 250 Meter vom Stationengebäude entfernt. Die Entgleisung wurde durch einen Schienenbruch verursacht. Die Lokomotive mit dem Packwagen passierten ohne Unfall, die nachfolgenden 4 Personenzüge entgleisten und wurden eine Strecke von 400 Metern fortgeschleift. Der Zug war schwach besetzt; 2 Weichen wurden leicht, einer schwerer verletzt. Sämtliche Personenzüge sind unbrauchbar geworden, nur die Lokomotive und der Packwagen konnten die Fahrt fortsetzen.

Deisterreich-Itzgerau. Budapest, 14. Okt. Der Minister des Innern verfügte, daß in feinen Vergnügungsorten des sogenannten Stadtwaldes deutsche Vorstellungen stattfinden dürfen.

Brüssel, 15. Okt. Die rebellischen Regier im Kongostaate überfielen die fongosaatischen Wälderlager in Kabinza und Luleburg, raubten mehrere Gewehre und töteten 60 Soldaten des fongosaates.

Verstärkungen. Am 14. Okt. waren es 25 Jahre, daß das Schloß St. Cloud bei Paris von den französischen Geschützen des Mont Valerien in Brand geschossen und zerstört wurde. Als das Schloß im Sept. 1870 nach kurzem Kampfe von den Truppen des 5. Armeekorps besetzt war, erkannte König Wilhelm den Hauptmann v. Strang von 1. sächsischen Jägerbataillon No. 5 (jetzt als Generalleutnant z. D. in Bad Kösen lebend) zum Kommandanten von St. Cloud und befahl ihm persönlich, die Kammern des Schloßes zu jähigen. Es blieb daher alles so, wie Napoleon es verlassen hatte. Die Umgebung des Schloßes, das eine dominierende Lage hatte, wurde besetzt. Es wurde täglich von den Geschützen des Mont Valerien heftig beschossen und geriet oft in Brand, der aber immer gelöscht werden konnte. Die erste Granate, die in das Schloß fiel, explodierte im Werte des Kaisers Napoleon. Am 13. Okt. aber wurde das Schloß detar mit Granaten überhäufert, daß es an 3 Stellen zugleich brannte. Alle Löschversuche waren vergeblich, und binnen 12 Stunden war es ein Trümmerhaufen. In dieser Zeit rettete Hauptmann v. Strang so viele Kunstschätze, als es nur möglich war. Es wurde der Versuch gemacht, aus dem Treppenhause ein hoch in der Wand eingetauchtes Bild zu retten, welches den Empfang der Königin Victoria und der Prinzessin Royal von England, späteren Kaiserin Friedrich, durch das französische Kaiserpaar in St. Cloud darstellte; doch war es nicht möglich, in dem schon brennenden Treppenhause das Bild zu erreichen. Unter den geretteten Gegenständen befand sich auch der Tisch, auf welchem Napoleon die Kriegserklärung an Preußen unterschrieben hat, ebenso das Tintenfaß und die Feder, die Napoleon dazu benutzte. Diese Anekdoten befinden sich im Kaiserlichen Museum in Berlin, die andern Gegenstände verlehnte König Wilhelm an die deutschen Fürsten, auch Hauptmann von Strang und seine Offiziere erhielten wertvolle Anekdoten. Die gerettete Bibliothek wurde der Stadt Versailles übergeben. Das Lieblings-Schloß der Napoleoniden liegt in Trümmern, der letzte Kommandant war ein preussischer Offizier.

\* Die Hosen als Verräter. Unter diesem Titel bringt ein Mailänder Blatt folgende Mitteilungen über die Verhaftung Alfred Bingen's: Ueber die Verhaftung des flüchtigen, wegen betrügerischen Bankrotts verfolgten Bankiers Alfred Bingen aus Genua haben italienische und ausländische Blätter eine Anzahl durch phantastischer Nachrichten gebracht, die wir hier richtigstellen wollen. Bingen war aus Genua nach Holland geflohen. Bis dahin hatten die Polizeibehörden keine Spur verfolgen können; aber dann mußten sie ihre Nachforschungen aufgeben, weil man auch nicht das geringste Anzeichen von seinem Aufenthaltsorte finden konnte. Alfred Bingen hatte seinen Bart in so glücklicher Weise zurechtgestutzt und einen so gründlichen Kleiderwechsel vorgenommen, daß er sich in Holland ganz sicher fühlte und ungehindert durch's Land reisen konnte. Aber, wenn's dem Gsel zu wohl ist u. i. w. ... Eine ganz unbedeutende Unvorsichtigkeit führte die Katastrophe herbei. Eines Tages ging Bingen zu seinem Schneider, der ihm die neuen Kleidungsstücke angefertigt hatte, und gab ihm einen Auftrag, den er in Genua getragen hatte, zum Ausbessern. Diesen Auftrag hatte er, wie alle anderen, die aus Italien stammten, bisher sorglos verfehrt. Aber mag es nun „Liebe“ zu dem alten Gewande sein, oder mag er sich in Holland bereits zu sicher gefühlt haben, — genug, an diesem Tage wollte Bingen „zum Alten zurückkehren“ und ging zum Schneider, um das zerrißene Futter durch neues erlesen zu lassen. Das war sein Unglück! Das Stückchen Papier, das der Schneider gewöhnlich auf die Außenseite des Futters nähen, und auf welchen sie den Namen des Kunden schreiben, dem der Auftrag gehört, stürzte ihm in's Herberden. Bingen's Hosen wiesen das verhängnisvolle Kärtchen noch auf. Darauf stand der Name eines Schneiders in Genua und darunter „für Herrn Alfred Bingen“; als der holländische Schneider das las, fiel ihm sofort alles ein, was er in den letzten Tagen über die Flucht eines gewissen Bingen aus Genua gelesen hatte. Er lief zur Polizei und — das Weitere kann man sich denken.

**Handel, Gewerbe & Landwirtschaft.**

\* Badnang, 15. Okt. Der heutige Viehmarkt war gegenüber den Oktobermärkten in den Vorjahren sehr gut besahren, es gelangten 114 Paar Ochsen, 169 Stück Kühe und 187 Stück Stiere und Rinder. Das etwas spärlicher erhaltene Ferkelvieh fand durch die Märgler raschen Absatz und wurden die Preise des letzten Marktes erzielt, dagegen konnten sich bei lebhaftem Handel die Preise bei den andern Viehgattungen, besonders bei dem Schmalvieh nicht befestigen und ließen eher eine sinkende Preisstellung bemerken. Per Bahn liefen 18 Wagen mit Vieh ein, 23 gingen nach verschiedenen Seiten ab. — Auf dem Schweinemarkt galtten Milchschweine 16—22 M. das Paar, Käuferpreise 55—75 M.

Am, 15. Okt. Die Familien Schall und Reude hier haben das ihnen gehörige Gemarkungsgelände bei Salzburg um 1 600 000 M. an ein Konfitorium verkauft.

\* Der Außenhandel Frankreichs. Das französische Schutzollsystem bewährt sich immer mehr. Nach amtlicher Feststellung der Zollverwaltung betrug im Jahr 1895 die Einfuhr in den ersten 9 Monaten 2 679 260 000 Frs. gegen 2 922 403 000 Frs., die Ausfuhr 2 410 094 000 Fr. gegen 2 190 970 000 Frs. im Vorjahr. Frankreich hat also um 243 143 000 Frs. weniger eingeführt, d. h. geparkt, und um 219 124 000 Frs. mehr ausgeführt, d. h. verdient, oder mit anderen Worten: die Handelsbilanz Frankreichs hat sich in dem genannten Zeitraum abermals um 462 267 000 Frs. gebessert und der Unterschied zwischen Ausfuhr und Einfuhr wird immer kleiner. (— 269 166 000 Frs.) Bei uns in Deutschland mit unseren famosen Handelsverträgen beträgt die Mehreinfuhr weit über eine Milliarde Mark.

**Landes-Produktionsbörse.**

Stuttgart, 14. Okt. Am Getreideweltmarkt haben sich in abgelassener Woche die Getreidepreise auch in Amerika wieder etwas gehoben. Die Offerte von Rußland und Rumänien sind spärlicher eingelaufen. Die süddeutschen Märkte sind noch schwach besetzt, Preise höher.

Wir notieren per 100 Kilogr.: Weizen, Laplata 16 M. 50 Pf., Rumän. 16 M. bis 16 M. 50 Pf., Ajima 15 M. 80 Pf. bis 16 M. 25 Pf., Gurta 15 M. 75 Pf. bis 16 M., Gerste, Saale 17 M. 50 Pf., Haber, Alt Ia. 13 M. 20 Pf. bis 13 M. 60 Pf., Mais, Witzel 11 M. 50 Pf., Laplata 11 M. 50 Pf.

**Weinpreise.**

Alteinspach mit Singenbürg, 16. Okt. Lese begonnen. Kein weiterer Kauf. Käufer sehr erwünscht. Kirchberg a. M. Räte zu 173 und 175 M. pro 3 Hekt. Noch Vorrat. Käufer erwünscht. Wingerhausen am Bunnstein, 15. Okt. Lese nahezu beendet. Preis pro 3 Hekt. 150—165 M. Noch viel Vorrat. Käufer erwünscht. Weissen, 14. Okt. Preise gesunken bis auf 148 M. Verkauf des Gesellschaftsweines ging trotz vorzüglicher Qualität schlecht, abgegeben wurden: 80 hl I. Kl. zu 60 M., 7 hl II. Kl. zu 50 M., noch feil: I. Kl. 210 hl. II. Kl. 70 hl. Großbottwar, 14. Okt. Lesende morgen. Preis 150 bis 170 M. Währung reich. 3000 hl Vorrat. Käufer erwünscht. Löwenstein mit Reiffach, 18. Okt. Lese in vollem Gange. Quantität schlägt vor. Mostgewicht bis

zu 100°. Preise gesunken bis auf 150 M. Vorrat noch ca. 1200 hl. Käufer freundlich eingeladen. Mundelsheim, 15. Okt. Heute bei findenden Preisen verkauft zu 150—165 M. pro 3 Hekt. Rotwein, feil noch rund 500 Hekt. Wein kann sofort gekauft werden, Käufer sind freundlich eingeladen.

Gerabstetten i. N., 14. Okt. Lese in vollem Gange. Quantität schlägt erheblich vor. Gewicht 89° nach Dehsele. Bisher 1 Kauf zu 175 M. pro 3 hl. Käufer erwünscht.

Winterbach i. N., 14. Oktober. Lese begonnen. Qualität vorzüglich. Gewicht 87—95° nach Dehsele. Räte zu 170 M. p. 3 Hekt. Käufer eingeladen.

Strümpfelbach i. N., 14. Okt. Lese in vollem Gange. Qualität ausgezeichnet. Käufer freil. eingeladen.

Asperg, 14. Okt. Preise gesunken. Heute verkauft zu 155, 165, 170, 172, 180 pro 3 Hektoliter. Vorrat 400 Hekt.

Marbach a. N., 14. Okt. Preise gesunken von 190 auf 170 M. p. 3 Hekt. Noch viel feil. Käufer erwünscht. Qualität sehr gut.

Seiffach, 14. Okt. Preis von 175—180 M. pro 3 Hekt.

Schwäigern, 14. Okt. Verkauf geht langsam zu 150, 160, 163, 166 und 170 M. pro 3 Hekt. Weiß-Nichling 173 M. Da das Quantum bedeutend vorzugesetzt hat, so sind immerhin noch ca. 2500 Hekt. feil und größere Reste feil. Käufer erwünscht.

Hein, 14. Okt. Preise etwas gesunken. Einige Käufe zu 180—190 M. p. 3 hl. Rotwein. In Rotwein noch verschiedene Reste vorrätig. Weißwein noch wenig verkauft. Käufer erwünscht.

**Hopsenpreise.**

Stuttgart, 14. Okt. (Hopsenmarkt im kaiserlichen Lagerhaus.) Die Stimmung des heutigen Marktes war für Mittel- und Prima-Hopsen etwas besser, als in vergangener Woche, geringe und blättrige Ware blieb dagegen ganz vernachlässigt. Der Umsatz würde größer gewesen sein, wenn die Zufuhr reichlicher gewesen wäre. Die Preise bewegten sich zwischen 50 u. 70 M. pro Zentner.

**Obst, Kartoffel- und Krautmarkt.**

Stuttgart, 14. Okt. (Güterbahnhof): 81 Waggons Obst und zwar 31 belg., 21 franz., 13 belg., 16 österr.-ungar. Preis per Wagon 200 Ztr. 1040 bis 1150 M.; per Ztr. 5 M. 40 bis 6 M. — Pf. Stuttgart, 15. Okt. Zufuhr auf dem Wilhelmshafen: 800 Ztr. Preis 6 M. 50 Pf. bis 7 Mark. Ausländisches 5 M. 60 bis 6 M. 20 Pf.

Stuttgart, 15. Oktober. Kartoffelmarkt am Kronhardtshafen. Zufuhr 800 Zentner. Preis per Zentner 2 M. 70 Pf. bis 3 M. — Pf. Zufuhr 4500 Stück Filderkraut. Preis 22 M. bis 27 M. per 100 Stück.

Am, 15. Okt. Die Familien Schall und Reude hier haben das ihnen gehörige Gemarkungsgelände bei Salzburg um 1 600 000 M. an ein Konfitorium verkauft.

**Gestorben:**

In Stuttgart: Th. Weber, Bierbrauer. Eug. Hüffler, geb. Fuchs. Anna Fierz, geb. Schniger. Gottf. Krüger, K. Kammervirtuos a. D. Dinger, Bauarts We. — Marie Grau, Witwens Gattin, Groß-Süßen. Bertha D'Kwalb, Musikschreibers Gattin, Ehningen. Th. Fels, Doktor, Eßlingen. Joh. Sommer, Gerbermeister, Ravensburg. R. Kofler, geb. Raumann, Ehlingen. Anna Jüngler, Hofrats und Doktorsgattin, Eigmaringen. G. Klemm, Architekt, Frankfurt a. M.

**Wetter am Donnerstag 17. Okt.**

(Nachdruck verboten.) Ein nördlicher Luftwirbel sucht mit Ungeßüm südwärts vorzudringen und wird für Donnerstag und Freitag auch in Süddeutschland kräftig und zu Niederschlägen geneigtes Wetter im Gefolge haben.

**Neueste Nachrichten.**

o Berlin, 16. Okt. Die „Leipziger Gerichtsztg.“ erzählt in der Spionageaffäre Schoren: Die Mitangeklagten sind Apfelbaum, Pfeifer, Richter, Frau Richter und Fräulein Mäcker. Durch die Mitangeklagten gelangte Schoren in den Besitz der Zeichnungen und Entwürfe der Photographien und Modelle von Kriegsmaterial. Die Meldung französischer Blätter, daß der in Paris verhaftete Schwarz den deutschen Polizeibehörden das Treiben des Schoren aufgedeckt, ist durchaus unbegründet. Schwarz war der Berliner Polizei gänzlich unbekannt.

o Wien, 16. Okt. Die „Neue Freie Presse“ meldet aus London: Nach einer Meldung des „Standard“ aus Konstantinopel wurde dort eine Kommission eingesetzt, welche die Gefängnisse besuchen und alle Gefangenen befreien soll, gegen welche nicht flagrante Beweise des Auftrahrs vorliegen. Der Kommission gehören auch christliche Mitglieder des Staatsrats an.

o Garmanz, 16. Okt. Ein Individuum gab auf den Direktor der Gasfabrik Messinger einen Revolveranschlag ab. Messinger wurde leicht getroffen.

Lourenço-Marquez, 16. Okt. An der Portugiesen bay wird eine große Schlacht erwartet. Die Portugiesen haben 25000 Mann, der König Mase 25 000 Mann beieinander.

# Der Murrthal-Bote.

Amtsblatt für den Oberamts-Bezirk Badnang.

Nr. 161. Freitag den 18. Oktober 1895. 64. Jahrg.

Ausgabepreise: Montag, Mittwoch, Freitag und Samstag nachmittag. Preis vierteljährlich mit „Unterhaltungsblatt“ in der Stadt Badnang 1 M. 20 Pf., im Oberamtsbezirk Badnang durch Postbezug 1 M. 45 Pf., außerhalb desselben 1 M. 70 Pf. — Die Circulationsgebühr beträgt die einpaltige Zeile oder deren Raum für Anzeigen vom Oberamtsbezirk Badnang und im Fernschreiberverkehr 7 Pf. für Anzeigen außerhalb des Bezirks und für Anfrage-Anzeigen 10 Pf.

## Amtlige Bekanntmachungen

St. Amtsgericht Badnang.

**In dem Konkursverfahren**  
über das Vermögen des Schreiners Hermann Fink hier ist zur Abnahme der Schlussrechnung des Verwalters und zur Erhebung von Einwendungen gegen das Schlussverzeichniß der bei der Verteilung zu berücksichtigenden Forderungen der Schlusstermin auf

**Dienstag den 12. Novbr. 1895, nachmittags 3 Uhr,**  
vor dem königlichen Amtsgerichte hiersebst bestimmt.  
Den 16. Okt. 1895. Gerichtsschreiber: Hummel.

## Badnang. Am Konkurs

über das Vermögen des Hermann Fink, Schreiners hier, sind bei der vom St. Amtsgerichte genehmigten Schlussverteilung an Forderungen zu berücksichtigen:

- a) bevorrechtete 284 M. 41 Pf.
  - b) nicht bevorrechtete 9696 M. 07 Pf.
- Die verfügbare Masse beträgt 818 M. 64 Pf. wovon noch die Kosten abgehen.

Hievon werden die Konkursgläubiger unter Hinweis auf § 140 u. 141 der R.-O. benachrichtigt.  
Den 16. Okt. 1895. Konkursverwalter: Gerichtssnotar Gimpel.

## Kleinkinderschule Badnang.

Das Winterhalbjahr beginnt Montag den 21. Oktober. Kinder die im Oktober das dritte Lebensjahr zurücklegen, können neu aufgenommen werden, jüngere nicht.

Die nächste Aufnahme findet dann erst wieder im Frühjahr statt.  
Badnang, 17. Okt. 1895. R. Dr. Schulinspektor: Paret.

## Badnang. Feuerweh.

Nächsten Montag den 21. Oktbr., präzis morgens 8 Uhr, hat die

## Gesamt-Feuerwehr

zur Übung auszurücken.  
Entschuldigungen können nur im Krankheitsfall Berücksichtigung finden.

## Das Kommando.

**Alter-Verkauf.**  
Am Mittwoch den 23. d. M., vormittags 11 Uhr, wird versteigert: 16 a 30 qm Alter im Krehenbach, bisher der † Notgerber Bayer's Witwe gehörig.

Nachsichtreiber: Frieberich.

## Badnang. Geldantrag

Pro 1. Nov. oder Martini fest 1000—1200 Mark gegen gelegliche Sicherheit auszuliehn.

Bezirksstiftungsstelle: Wed.

## Badnang. Geldantrag

Gegen gute Pfandsicherheit habe ich

mehrere tausend Mark auszuliehn, in Posten nicht unter M. 500.  
R. Hauf, Badnang.

## Badnang. Geldantrag

Gegen doppelte Pfandsicherheit hat der Unterzeichnete zu 4 1/2 % sofort

1200 Mk. im Auftrag auszuliehn.  
G. Weeber, Postexpeditor, Spiegelberg.

Frachtbriefe empfiehlt die Buchdruckerei d. M.

Ich habe mich in Stuttgart als Augenarzt niedergelassen. Sprechstunden von 11—2 Uhr täglich.  
**Dr. Neunhoffer**  
Stuttgart. Föhringstraße Nr. 13 II (Deutsches Haus.)

Badnang. Die Neuheiten für Herbst und Winter in Damenkleiderstoffen für jeden Bedarf und in allen Preislagen, sowie Auspußstoffen in Sammt, Peluche und Zeide, sämtliche Kurzwaren empfiehlt in reichhaltiger Auswahl zu billigen Preisen  
**F. A. Winter.**

**Ludwigsburger Ledermarkt**  
5. November. (S.)

**Regenschirme**  
im Preise von M. 1. 20 an bis zu den feinsten englischen Sorten in Catin, Zanella, Gloria und Galsbede; feiner  
**Nadelschirme**  
für Damen und Herren sind wieder mit den neuesten Griffen eingetroffen und empfehle solche in reicher Auswahl.  
**Wilhelm Becker.**

Vorzügl. Theemischungen à M. 2.50 u. 3.00 p. Pfd. in höchsten Preisen eingeführt. (Kais. Kgl. Hof-) Tropepack. 60 u. 80 Pf.  
**Thee MESSMER**  
Badnang bei S. Paul Heuningcr.

**Selbstgekelterten Italienerwein**  
von La Squinzantrauben empfiehlt bestens  
**G. Jung.**

Komme am Montag, 21. Okt. mit einem Transport prima  
**Belgier Fohlen**  
ins Gasthaus zum Lamm nach Grohsapach und lade Liebhaber hiezu freundlich ein.  
**Max Hirschfeld**  
aus Thalheim.

Ein älteres Pferd, zum schweren Zug tauglich verkauft um billigen Preis, wer? fragt die Expedition d. Bl.  
**2 Zugpferde,**  
Mappen, schweren Schlages, hat zu verkaufen  
**Wilhelm Böhrer,**  
Spiegelberg.